

# Das Wetter in Zollikofen im November 2024

In der ersten Hälfte des Monats herrschte Hochdruckwetter. Für das Mittelland bedeutete dies meist Hochnebel und eher kalt. In den Bergen hingegen herrschte sonniges und sehr mildes Wetter.

## Monatswerte

Die Durchschnittstemperatur in Zollikofen war 4,5°C, die Norm ist 4,2°C. 2 kalte Tage vermochten die sonst durchschnittlichen bis milden Temperaturen nicht wesentlich hinabzuziehen. In höheren Lagen über dem Nebel war die Temperatur hingegen ausserordentlich hoch. Obwohl es nur wenige Tage mit Niederschlag gab, war das Monatstotal 83mm und damit knapp über der Norm von 77mm. Vielerorts in der übrigen Schweiz war es aber eher trocken. Die 66 Stunden Sonne entsprechen genau der Norm. In höheren Lagen war der November aber extrem sonnig. In Zollikofen konnten die Tage vom 24. bis 27. November die Bilanz deutlich aufbessern als nächtliche Störungen die Nebelbildung verhinderten und kleine Zwischenhochs uns tagsüber erfreuten.

## Rekordtemperaturen in den Bergen am Monatsbeginn

Ein ausserordentlich kräftiges Hoch führte zu Monatsbeginn zu extremer Wärme in den Bergen. Die 0°-Grenze lag auf 4300m, ein Wert, der auch Ende Oktober noch nie verzeichnet worden war. +5°C auf dem Jungfrauoch und über 11°C auf dem Säntis sind Novemberrekorde. Vielerorts in höheren Lagen waren die ersten 5 Tage des Monats die bisher wärmsten Novembertage.

## Der grosse Schneefall

Am 21. November fiel zwischen Mittag und Mitternacht so viel Schnee wie noch nie im November beobachtet. In Luzern, wo seit 140 Jahren gemessen wird, waren die 42 cm sogar absoluter Rekord für alle Monate. Vielerorts gab es mehr als doppelt so viel Neuschnee wie beim bisherigen November-Rekord. In Zollikofen wurden 25 cm Neuschnee gemessen. Der Grund für diesen Rekord-Schneefall war ein Sturmtief, das genau über die Schweiz zog. In seinem Vorfeld wurde sehr warme und feuchte Luft über die tags zuvor eingeflossene Kaltluft geschoben. Eine Bisenströmung verhinderte, dass die warme Luft auch die tieferen Luftschichten erwärmte. Die warme Luft wurde ganz knapp südwestlich von Bern gestoppt. Es sind also eine ganze Reihe von Faktoren, die maximal miteinander spielten, dass es zu einem so starken Schneefall kam. Eine nur ganz leicht veränderte Zugbahn des Tiefs, oder etwas weniger kalte Luft oder auch ein anderer Tageszeitpunkt hätte Regen statt Schnee gebracht.

## Kalte Nächte

Nach dem grossen Schneefall klarte es in Zollikofen rasch auf. Die dicke Schneedecke verhinderte, dass der warme Boden die Luft erwärmen konnte und reflektierte die Strahlung maximal. Weil kein Windhauch störte, bildete sich ein Kaltluftsee. So wurde am Morgen des 22. Novembers -8,2°C gemessen; am folgenden Tag sogar -9,1°C. Solche Temperaturen im November kommen sehr selten vor.

## Rasche Erwärmung

Schon am 24. November brachten Südwestwinde eine starke Erwärmung. Vergleichbar warm im November war es nur am 2. November 2020 gewesen, also ganz am Anfang des Monats. Ebenfalls eine «verrückte» Temperatur wurde in Adelboden mit 17,4°C gemessen. In den Alpentälern herrschte Föhn. In diesem Fall lag im Tessin und Norditalien ein Kaltluftsee, der durch die Südströmung aufgewirbelt wurde und die warmen Föhnwinde merklich abkühlte. Der Jura und die Westalpen bekamen Südwind zu spüren, der nicht mit dieser Kaltluft gemischt worden war.

Autor: Gilbert Delley